

Hard Asset- Makro- 08/11

Woche vom 21.02.2011 bis 25.02.2011

Weizen billiger, Öl unter Kontrolle?

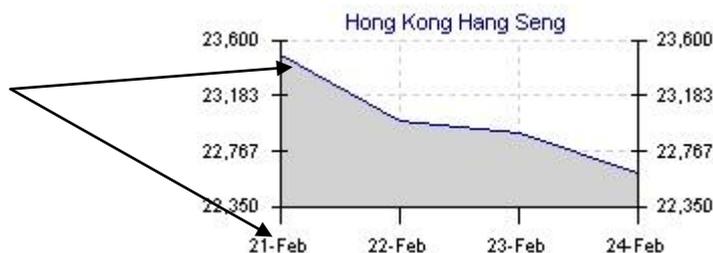
Von Mag. Christian Vartian

am 26.02.2011

Die in letzter Zeit stark gestiegenen Agrarrohstoffe hatten, wie im Hard Asset Makro 07/11 erwähnt, bereits in vielen Ländern zu Revolutionen geführt. Eine dieser revolutionären Unruhen, diejenige in Libyen hat dann in der Folge Angstpanikkäufe von Öl ausgelöst, sodass nach Brent Crude nun auch das traditionell billigere WTI die 100\$ Schwelle überschritt.

In der Nacht zum 22.02.11 und zwar EINDEUTIG in der asiatischen Handelszeit wurde sichtbar beschlossen, dem vorläufig Einhalt zu gebieten und eine drakonische Liquiditätsbremse gezogen.

Hier die Schmauchspuren an der Hand des Auslösers:



Unser vollautomatisches Liquiditätsradar entdeckte dies frühzeitig, sodass Shorthedgen klar war, nicht aber der Zeitpunkt was/wann. Ag befindet sich in einem extremen Bullenmarkt und Au ist relativ liquiditätsresistent, sodass klar war, dass die in etwa wie Ag liquiditätssensiblen Pt und Pd sofort zu schützen waren, da hier die Ölpreisexplosion = schlecht für Automobilbranche = schlecht für (auch) Katalysatormetalle- Marktlogik dazu kam.

Anmerkung: Diese Marktlogik ist falsch, aber man muss wie im Straßenverkehr mit der Dummheit der Mehrheit der Straßenbenützer, hier der Börsenakteure rechnen. Ein auf 250 \$ explodierender Ölpreis würde zwar den Absatz von fossil angetriebenen PKW drastisch senken, ein Kunde für Pd und Pt fiele teilweise aus, jedoch brauchen die dann attraktiven Elektroautos Unmengen an LiPo Batterien mit fast mehr Pd und Pt in den Batterien als in den Katalysatoren davor.

Wer dagegen PGMs wie Silber sieht, jedoch viel hitzeresistenter, dafür aber extrem mühsam in der Verarbeitung (Pt 9999 kostet ca. 30% mehr als Pt 9950), noch bessere elektrische Leiter als Silber, liegt richtig. Eher unbekannt ist auch, dass in der Kombination von guter Verarbeitbarkeit (Es spritzt im geschmolzenen Zustand nicht) und guter Temperaturresistenz bei den elektrischen Leitern eigentlich Gold am besten ist.

Wir kamen keine Minute zu früh, Pd wurde als erstes und hart getroffen. Wir mussten sehr hohe Hebel anwenden, da Geldreserve für Pt und Ag auch noch nötig war. Prompt am 22. ging es los:



Da wir schon beim Thema waren, haben wir einen Aktientitel für Benzinluxusautos (extrem ölpreissensibel) gleich mitgeshortet, ideal erschien uns die noch dazu gehypte Porsche.

Das ging fulminant auf.

Hier die Porsche Aktie (mit minus 26%) im Vergleich zum Edelmetall Pd (mit minus 10,8%):



Pt lief fast synchron, in % natürlich resistenter. Silber hielt 2 Tage stand und brach (nach Steigerungen) am 24. ein:

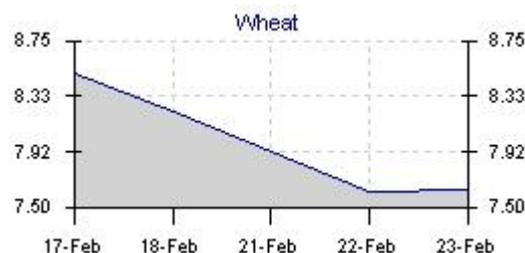


was aber nicht viel mehr war als der „Verlust“ des Anstiegs in den Tagen vorher.

Da die Liquiditätskontraktion kurz daraufhin nachließ, liquidierten wir alle Shorts und kauften mit den Erlösen Silber physisch massiv, Gold physisch ein wenig und mit etwa gleich viel Geld (in % also mehr) physisch Platin und physisch Palladium (letztere 2 damit wirklich im starken Dip) zu.

Silber stieg sofort wieder an, da die Nachfrage (auch aufgrund Backwardation) enorm ist, Platin und Palladium etwas zeitverzögert auch deutlich. Gold hatte wenig unter dem Liquiditätsentzug gelitten und setzte ebenfalls wieder zum Steigen an.

Hat die Aktion den Auslösern etwas gebracht?

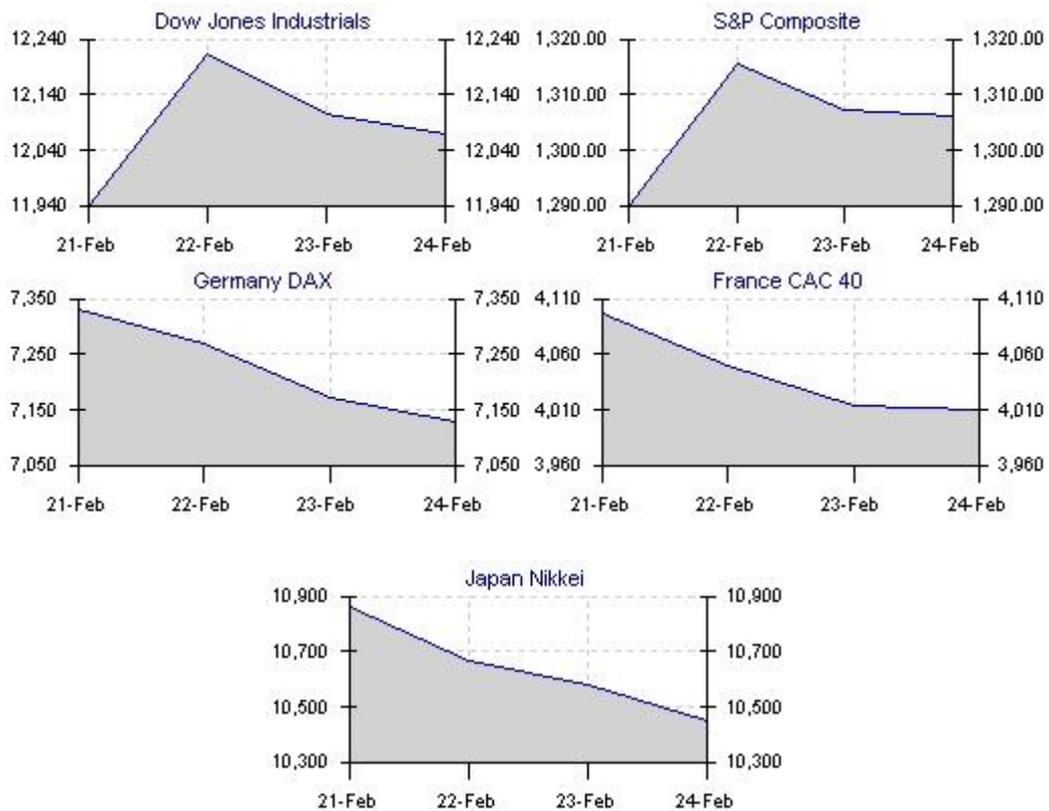


Ein ca. 12% Absturz des Weizenpreises (als Beispiel für Agrarstoffe) war sicher gewollt und gelang.

Öl konnte kurzfristig gebändigt werden:



Und die Aktienindizes zahlten dafür:



Da Aktienindizes regional sind, zeigen sie übrigens, wer es NICHT war: Die USA, deren Indizes unvermindert noch bis am 22. nachts stiegen.

War Silber jetzt trotz kraftlosem Streifschuß der Liquidität am 24. der Gewinner der Woche? Gewonnen hat es, aber die Silbermedaille und zwar nach dem CHF:

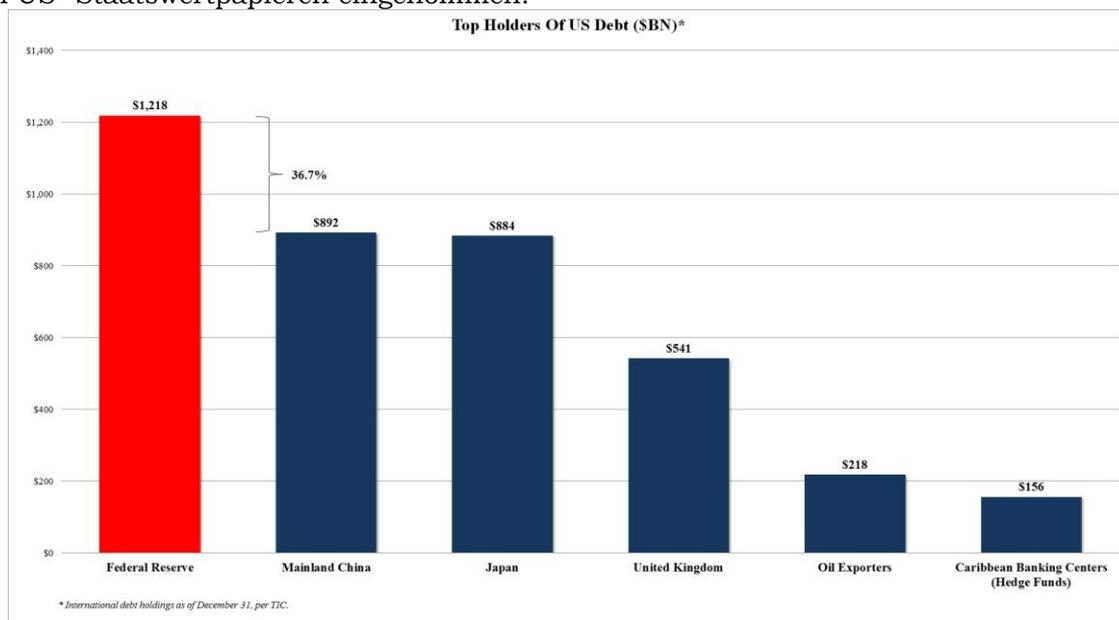


Der Franken stieg stoisch und konstant gegen den EUR, unbehelligt von Liquidität und Sonstigem. Es ist für uns nun schon seit Sommer 2008 eine Zusatzfreude, unser Arbeitsgeld (20% des Vermögens- 80% sind EM- Barren) in dieser Währung zu haben und

nach erfolgtem Hedgeinsatz, Invest von 80% dessen Ergebnisses in EM, also mit dem Geldrest auch in den CHF zurückzukehren. Auch das ist seit 2008 ein netter Seitengewinn, auch wenn es wirklich nicht darauf ankommt.

Die Nachrichten zum EUR werden derzeit von den oben erwähnten Ereignissen: Revolutionen, Ölpreis, Agrarrohstoffe überschattet. Das ist günstig für den EUR, denn Zypern wurde diese Woche gleich um 2 Stufen von Moody's herabgestuft. (Quelle: Moody's)

Die amerikanische Federal Reserve hat lt. eigenen Angaben die führende Rolle als Halter von US- Staatswertpapieren eingenommen.



Trotz viel Kritik daran (die eigentlich aber das Emissionsvolumen betreffen sollte) ist das sinnvoll, zudem ist die FED eine „indirekte“ Notenbank, die sich auf Staatsanleihen stützen muss, ein wesentlicher Unterschied zu den meisten europäischen. Als weiterer Vorteil bleiben mehr Zinsen im Inland und der Dollar wird schwächer, damit die US- Industrie sich von der gegen sie durch zu hohen Dollarkurs seit Jahrzehnten gerichteten Schwächungen erholen kann. Geithners sehr vernünftige quantitative Einschränkungsvorschläge (Handelsquotenlimiten) wurden ja auf G20 Gipfeln abgelehnt, weswegen QE 2 von den Ablehnern dann nicht zu kritisieren ist.

Lt. Wall Street Journal soll die US- Regierung nun einen guten Vorschlag zu den Illegalitäten von US- Hypothekenfinanzierern beim Erfinden oder falschen Exekutieren von Hypotheken gemacht haben: Büßen mit Schuldreduzierung. Das ist sinnvoll, da ja offenbar aus Fixkostenaversion (eine tödliche Krankheit des Wirtschaftssystems seit mind. 12 Jahren) zu wenig gut bezahltes Personal für ordentliche Bearbeitung fest bei den Banken angestellt war, um Kosten zu sparen. Wenn jetzt X- fach höhere Schulderlasse dafür fällig werden, sollte das lehrreich sein für diejenigen, die meinen Personalfixkosteneinsparung bringe Gewinn, sie bringt immer Verlust. Dieser in Milliardenhöhe könnte plakativ heilend wirken.

Der EUR ist noch immer da und dient dem gedopten Export zu Lasten der Ersparnisse der Völker. Da dies genau auf die Interessenslage sehr mächtiger Lobbys seit 1991 passt, dürfte er noch einige Zeit denjenigen, die er betrifft, erhalten bleiben. Einfach Edelmetall kaufen und sich ansonsten am künstlichen Hype der Exportförderungswährung erfreuen.

Da ich nicht mit Dopingvorteil EURO gesegnet bin, muss ich schwerst arbeiten. (siehe Textteil und unten)

Die Edelmetalle entwickelten sich diese Woche entlang ihrer spezifischen Eigenschaften folgendermaßen (Stand – GLOBEX- Schluss):

Gold (Au) stieg von EUR 1013,35 auf 1024,92; plus 1,14%

Platin (Pt) sank von EUR 1336,44 auf 1312,42; minus 1,8%

Palladium (Pd) sank von EUR 619,35 auf 573,68; minus 7,37%

Silber (Ag) stieg von EUR 23,83 auf 24,27; plus 1,85%

Silberzahlungsmittel verhielt sich wie Silber.

Gold/Oil: 14,41 (VW 16,06) -

Dow/ Gold: 8,6 (VW 8,91) +

Interpretation der Auswirkungen: Siehe Textteil.

Unser Musterportfolio:

Mit liquiditätsinduziert eingesetzten Hebel- Futures (Pt, Pd) short, kurzfristig noch Ag (short für einige Stunden) sowie Shorts der Porsche Aktie konnten 10,1% (bez. auf 100% und in Goldwährung) erzielt werden. Im physischen Portfolio stieg der exzellente Gewinnsockel in der Währung Gold um **0,68% ab (trotz und inkl. gut getimter Zukäufe)**. Es wurde Silber am 24. um 32,38 \$ massiv zugekauft und dafür bereits vorhandenes Silber (1000 oz) da nun zu 1 KG umgegossen der Verbunkerung zugeführt. Es wurde zudem etwas Gold und auch Platin und Palladium zugekauft. Die beiden letzteren weisen seit dem Zukauf (also der neue Teil) 3,2 bzw. 3,68% Gewinn auf. **Es wurde keinerlei physisches Metall verkauft.**

Innerhalb der Edelmetalle:

Muster-Portfolio

	Depot - bislang	Depot – neu (24.)	Empfehlung
Gold (Au)	1,5 %	1 %	aufrunden
Platin (Pt)	10 %	9 %	aufrunden
Palladium (Pd)	11,5 %	10,5 %	aufrunden
Silber (Ag)	32 %	32 %	zukaufen
Zahlungsmittelsilber	3 %	2,5 %	halten
Extern Gold individ.	42 %	41 %	verbunkern/ halten
Extern Silber individ.	-	4 %	verbunkern/ halten

Performance 2011 in der Währung Gold: (in Gold- Äquivalent; 1. Jan 2011 = 100)

Muster-Portfolio 104,25 *kum. inkl. 2010: 128,56*

Mit Asset- Management (kalk.) 155,16 *kum. inkl. 2010: 381,46*

Performance 2011 in der Währung EUR: (in EUR, Wechselkurs 1061,79 EUR/oz Au zum 1. Jan 2011 = 100)

Muster-Portfolio **100,63**

Mit Asset- Management (kalk.) **149,77**

Den Autor kann man unter vartian@goldgenossenschaft.net erreichen.

Anmerkung: Mit dem Link <http://www.goldgenossenschaft.net/40591/home.html> finden Sie die bislang veröffentlichten Hard Asset Makros.

Darstellung der Methodik:

1) **Die 80% physisches Portfolio, gehalten in Edelmetallbarren Au 12,5 KG, Pt 5 KG, Pd 3 KG, Ag 30 KG** liegen im Eigenlager und sind vom Geld (von den 20%) getrennt. Die Portfoliogestaltung und das physische Asset- Management erfolgen durch gezielten Zukauf, selten auch durch Tausch Metall gegen Metall.

Ein Swap, welcher ab und zu durchgeführt wird, ist ein Tausch Zug um Zug. Es besteht kein Verweilen in Geld noch Gegenparteirisiko (Metallverlustrisiko). Das kann man auch so machen, dass man einen Zeit-Zielkurs anbietet: Tausche 1 Unze Gold Zug um Zug gegen 40 Unzen Silber in einem Monat. Je nach Erwartung zur Höhe des Kreuzpreises zwischen den Metallen in einem Monat macht der pot. Gegenpart es oder nicht. Aber durchgeführt wird es nur Zug um Zug. Wieder kein Verweilen in Geld noch Gegenparteirisiko (Metallverlustrisiko). Immer nur Zug um Zug, Barren gegen Barren. Und selbst dies, ein extrem in 2009 genutztes Mittel, wurde seit Sommer 2010 kaum mehr benützt.

* 54% von den 80% sind Gesellschafterdarlehen an die Einheit und kein Stammkapital (das sind nur die 20%). Somit hat jeder für seinen Kredit ein Pfandrecht und kann diesen auch innert vereinbarten Fristen fällig stellen und mit seinem Pfand (seinem Metallteil) auch austreten. Er muss nur die UST von 8% bei Entnahme des weißen Metallteiles (Pt, Pd, Ag) zahlen und kann sein Metall abtransportieren.

* 46% von den 80% - ausschließlich in Gold- sind überhaupt nicht in der Einheit bzw. deren Lager, sondern bei mir und den anderen Aktionären, jeder für sich. Sie werden „virtuell“ mitbetreut (man muss es nur wissen, dass es sie gibt, man muss sie nicht haben)

2) **Die 20% Geld** für Hedgetrades, gehalten in CHF, soferne nicht in Hebefutures, CFDs usw.

Diese 20% fahren Hochrisiko (sind aber in mind. 5 Hebel- Titeln, meisten 20 (fast immer ultraliquiditysensible wie Öloptionen, Ölaktienoptionen, Aktienindexfutures, Kupferoptionen oder Forex und nur ultrakurz, sonst ruhen sie in CHF Cash). Manchmal sind sie auch in ETFs zum „schlafen“ oder in ganz argen Fällen in Shorts oder Longs auf Edelmetall selbst.

Da können schwere Verluste eintreten, scheinbar. Real aber nicht, hier erläutert warum:

Wären die 20% nicht nur juristisch alleine, sondern auch volkswirtschaftlich, dann wären sie im krassen Risiko. Sie sind aber volkswirtschaftlich nicht alleine, sondern dazu da, bei Liquiditätsrückgang in der freien M1 Edelmetall zu beschützen.

Bsp. : Unser Liquiditätsradar zeigt einen Einbruch an. Wir kaufen mit den 20% Shorts, die sich mit Hebel gegenläufig zu Metall bewegen. a) Das war richtig: Die Shorts steigen viel stärker, als das Metall sinkt. b) Es war falsch (sehr selten) Die Shorts halbieren sich, aber das Metall ist gestiegen, weil es bei Liquiditätszunahme ja steigt (und es ist 4 Mal so schwer gewichtet!)

Einen Verlust aus den 80% und aus den 20% zu erzielen ist extrem selten überhaupt möglich. Besonders viel Gewinn macht eine solche Vorgehensweise natürlich auch nicht- bei Liquiditätsrückgang nicht. Wenn alles ruhig läuft (Normalfall Inflation in der freien M1) lässt man nun die 20% mit Hebel Long gehen und da kommt dann der Gewinn her, dann steigen nämlich die 80% und die 20%.

Bei einem Systemcrash, falls wir diesen nicht sähen (was nicht anzunehmen ist, denn so etwas kommt mit Liquiditätsschock) aber dennoch unterstellt, können die 20% genauso sicher oder verloren sein wie eine Spareinlage bei einer Bank, da sie Cash und „im System

sind“. Da aber im Falle eines Systemcrashes die 80% nach oben explodieren, was Gold & Co. bei Systemende natürlich täten (Vervielfachung) ist auch dies kein Problem.

Man sieht also:

- * Selbst das Risiko der Poolung in einer Einheit ist keines, denn das Metall ist Gesellschafterdarlehen und kann entnommen werden.
- * Es gibt keine Risikoverbindung Metall mit Geld.
- * Selbst das Geld (20%) ist viel sicherer, als es scheint, weil es „asymmetrisch“ eingesetzt wird. Es ist mit dem Metall nicht verbunden, es weiß aber, dass es das Metall gibt. Das ergibt einen Hedge.

Das hier Geschriebene ist keinerlei Veranlagungsempfehlung und es wird jede Haftung für daraus abgeleitete Handlungen des Lesers ausgeschlossen. Es dient der ausschließlichen Information des Lesers.